

Die Familie Koller stammte eigentlich aus Polen, darum besaß er auch eine besondere Vorliebe für dieses Land. Kollers Vater, Samuel Andreas Koller, Pastor in Heynitz bei Meissen, starb sehr zeitig. Der kleine David, 1779 den 25. Dezember in Heynitz geboren, war damals erst sechs Jahr alt. Kollers Mutter zog darauf als Wittwe mit acht Waisen zuerst nach Rossen, dann nach Söbrigen bei Pillnitz. Seine Kindheit verlebte er in sehr drückenden äußeren Verhältnissen. Seine Vorbereitung zur Universität erhielt er von dem damaligen Hauslehrer des Pastor Löfler in Hosterwitz. Als Koller die Universität in Leipzig beziehen und dahin reisen wollte, hatte seine Mutter nicht mehr als 2 Groschen im Vermögen. Ein Ökonom bei Pillnitz, bei dem er Abschied nahm, schenkte ihm 1 Thaler und 8 Groschen. Das war seine ganze Barschaft. Der edle Graf von Hohenthal hatte für ihn ein kleines Quartier in Leipzig gemietet. Auch erhielt er von demselben monatlich 2 Thaler, sowie später den sogenannten Hohenthalischen Freitisch, welcher armen Studenten täglich das Mittagbrot gewährte. Das Frühstück bekam er von seinen Wirtsleuten sehr billig, nämlich für 3 Pfennige wöchentlich, bestehend in Johannisbeerblütentheee. Nach vollendeter Studienzeit kam Koller 1799 als Hauslehrer zu dem Amtshauptmann von Heynitz auf das Rittergut Königshayn bei Görlitz. Um seine Mutter und Geschwister in ihrer drückenden Lage besser unterstützen zu können, verließ er 1804 diese seine glückliche Stellung und gründete im genannten Jahre ein Knabeninstitut in Dresden. Dasselbe übertraf bei weitem seine Erwartungen. Von seinen damaligen Schülern soll besonders der später als Dichter so berühmt gewordene Theodor Körner genannt werden. 1807 wurde Koller von dem Grafen von Hohenthal als Pastor nach Döberitz mit Filial Beerendorf berufen, und 1811 als solcher von dem Grafen und Burggrafen zu Dohna auf Hermsdorf nach Lauja. In diesem Amte blieb er bis zu seinem Tode.

Ziemlich 67 Jahr alt heiratete er erst, und zwar ein 25jähriges Fräulein, Clara von Paschwitz aus Preußen; er ließ sich mit derselben 1846, den 27. September, in Heynitz trauen. Das eheliche Glück hat er jedoch nur vier Jahre genossen; denn schon am 26. August 1850 ereilte ihn der Tod. Sein Begräbniß am 29. August geschah unter sehr großer Beteiligung. Die Gedächtnisrede hielt ihm der Oberhofprediger Dr. Harleß in Dresden.

Von diesem tüchtigen aber höchst originellen Manne gäbe es manches Interessante zu erzählen. Da aber über denselben vom Pastor Blüher in Bschirla ein ganzes Buch geschrieben worden und er auch sonst mehrfach litterarisch erwähnt worden ist, soll hier nur ein Fall von Kollers Eigenheiten mitgeteilt werden. Pastor Koller ließ